



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Mlewnel 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.
Folge 186. 20. Jahrgang.
Mittwoch, 21. November 1939.
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 87/1938.

Wiederherstellung Österreichs?

Es gestern erfolgte deutsche Stellungnahme zu dem Friedensschritt des Belgischen Königs und der Königin der Niederlande spricht von einer „brüsteren Ablehnung“ dieses Schrittes durch die Englische und Französische Regierung, die auch die Reichsregierung zwingt, den Vorschlag als erlebte anzusehen. Wie sehr in der Tat die von London und Paris erhobenen Forderungen und insbesondere die Einbeziehung Österreichs in die Kriegsziele der Westmächte in Deutschland als eine brüsteren Abgabe an jede Friedensmöglichkeit empfunden werden, zeigt deutlich ein Artikel des diplomatischen Mitarbeiters der „Berliner Börsenzeitung“.

„Wir brauchen nicht zu versichern“, so heißt es in diesem Artikel, daß solche Kriegsziele an die Wurzeln der deutschen Einheit, Einigkeit u. Größe, kurzum an die höchsten Güter rühren, die sich die Deutsche Nation in Jahrhunderten erkämpft, erarbeitet und erkämpft hat.

Wenn Deutschland noch kein Kriegsziel gehabt hätte, für das es sich mit Gut und Blut und mit dem ganzen Fanatismus des Deutschen Wesens eingesetzt hätte, so hätte allein das Wort „Österreich“ genügt, um es aus jeder Gutgläubigkeit aufzuschrecken und zu dem Waffen eilen zu lassen. In diesem Sinne hat Churchill's Rede nach die französische Antwortnote Deutschland einen großen Dienst getan.

Wenn die österreichische Forderung Frankreichs unmittelbar und tief in die nationale Einheit des Deutschen Volkes als das endlich gesicherte Ergebnis einer vielhundertjährigen Entwicklung eintritt, so legt sich die Forderung auf Wiederherstellung Polens und der Tschechoslowakei nach deutscher Meinung über alle Realitäten der europäischen Neuordnung hinweg. Sinn dieser Forderung sei nicht, so wird von dem Berliner Blatt weiter ausgeführt, die Wiederherstellung des freien tschechischen oder polnischen Volkes, sondern

„der zuverlässige tschechische und polnische Feind Deutschlands solle im Osten wiederhergestellt werden.“ Das wäre zugleich die Wiedereinrichtung der Friedlosigkeit und aller Spannungen in diesen Räumen, denn nicht nur Deutschland würde von dieser Restaurationspolitik betroffen. Das österreichische Problem würde von ganzen Donauraum wieder in die alte Unruhe und Spannung zurückversetzt.

Ein solches Österreich wäre außerdem wirtschaftlich und militärisch so auf die Westmächte angewiesen, daß es zum Brückenkopf und Korridor Frankreichs und Englands zum Donauraum, zum Balkan und nach Ostasien werden müßte. Jugoslawien, Rumänien, die Slowakei ständen auf der Neuen den Ansprüchen der habsburgischen Krone gegenüber, Rußland — übrigens auch Ungarn — müßte mit der Wiedergeburt dieses Restaurations-

Der Krieg wird noch vor Weihnachten beendet?

Amsterdam. (N.) Die holländischen Zeitungen schreiben, daß das neueste Liebes der deutschen Frontsoldaten: „Wir fahren gegen England“ voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche zur Wirklichkeit wird.

Die Berliner Berichterstattung der Amsterdamer Zeitungen melden, daß man in der Reichshauptstadt mit dem Beginn einer großen militärischen Aktion rechnet,

da alle Aussichten auf eine Friedensvermittlung geschwunden sind. Man erklärt in maßgebenden Berliner Kreisen, daß diese militärische

Aktion des Reichs derart gewaltigen Ausmaßes sein wird, daß der ganze Krieg noch vor Weihnachten unbedingt sein Ende findet.

Auch die skandinavischen Zeitungen sind der Ansicht, daß mit dem Scheitern der holländischen

belgischen Friedensvermittlung der „Kinderkrieg“ an der Westfront aus sein und ein Massenangriff von solchen übermächtigen Dimensionen

beginnen wird, daß der Krieg nicht sehr lange dauern kann. Alle Zeichen sprechen dafür, daß dieser Großangriff unmittelbar bevorsteht.

Italien erwartet wichtige Ereignisse

Rom. Das Blatt „Corriere della Sera“ meldet auf Grund eines Londoner Berichtes, daß für diese Woche wichtige Ereignisse zu erwarten seien.

men, der sich ausschließlich gegen England richtet.

Die Bedeutung dieser scharfen Artikel liegt aber darin, daß einer größeren Offensive der deutschen Seereschiffahrt oder der Diplomatie immer eine scharfe Pressekampagne vorausgeht.

Von Berlin ist vorläufig nichts anderes, als der scharfe Ton, der Presse zu vernehm-

Die Requirierungsbonds werden demnächst eingelöst

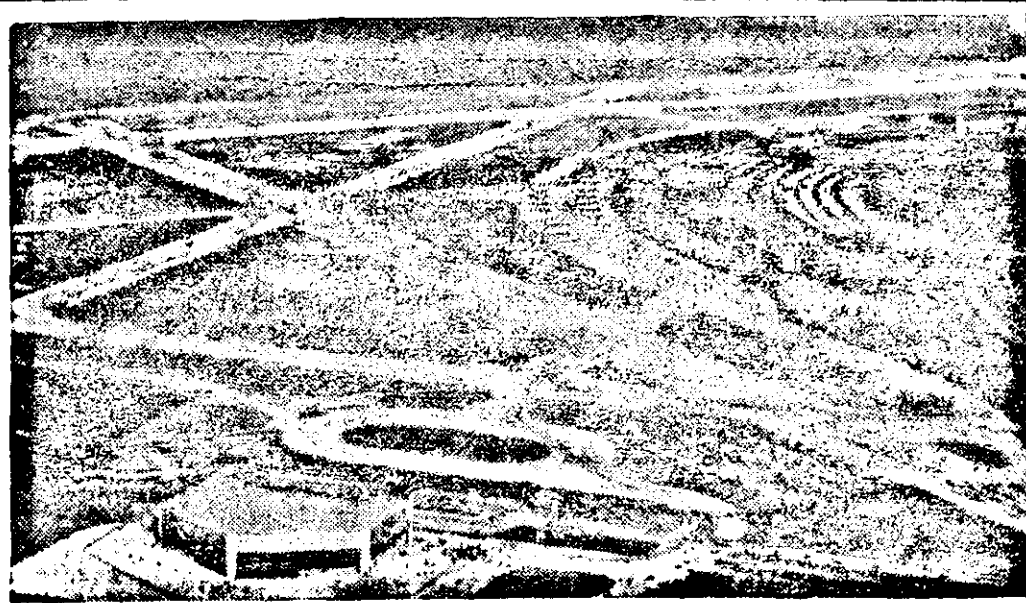
Arab. Die Staatsleitung hat einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet, in welchem mitgeteilt wird, daß man mit den Requirierungsbonds derzeit keine Steuer bezahlen kann und auf Veranlassung des Finanzministeriums mit deren Einlösung demnächst begonnen wird.

Holländ. Personendampfer untergegangen

190 Passagiere sind ertrunken u. 50 leicht, 50 aber schwer verletzt. Amsterdam. Der holländische Personendampfer „Simon Voilmar“ besaß sich gestern mit 400 Passagieren auf der Fahrt, als plötzlich eine Explosion im Schiffskörper hörbar wurde und das Schiff zu sinken begann. Kurz

darauf hörte man noch eine zweite Explosion und dann tauchte das Schiff derart rasch unter, daß sich von den 400 Passagieren kaum 100 retten konnten. Viele Passagiere sprangen von dem sinkenden und brennenden Schiff ins Meer.

Bis abends wurde festgestellt, daß die Zahl der Ertrunkenen 190 und die der leicht Verwundeten 50 und die Schwerverwundeten ebenfalls 50 beträgt. Ob das Schiff nun infolge Kollision auf eine englische Torpedobombe oder durch eine Explosion im Schiffskörper untergegangen ist, konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden.



Newyork neues Land- und Seeflughafen

Der neue Newyorker Flughafen „North Beach“, dessen Bau 40 Millionen

den Dollar kostete, wurde jetzt seiner Bestimmung übergeben. Unser Bild gewährt einen Blick über die neue Flughafenanlage am Tage der Eröffnung. Links ein besonderes für die Landfluggasse.

unungsfreies Start- und Landeboden für die großen Flugboote der Transatlantik-Linien, rechts und in der Mitte die Startbahnen und Hallen für die Landfluggasse.

Keine russ.-türk. Verhandlungen in absehbarer Zeit

Moskau. In Sowjetkreisen glaubt man nicht daran, daß die Verhandlungen mit der Türkei in absehbarer Zeit wieder aufgenommen werden. Sie begründen es damit, daß die Lage sich seit dem Besuche Saratshoglus nicht geändert hat.

Kein deutscher Angriff auf dem Balkan

Berlin. Die „Deutsche Diplomatische Politische Korrespondenz“ befaßt sich in ihrer letzten Folge mit der Aufregung der Westmächte einen deutschen Angriff gegen die Balkanstaaten in den Vordergrund zu stellen. Das Blatt stellt fest, daß aus berichtigten englischen und französischen Falschgerüchten ihr getauertes Wunsche herauszubringen ist, Deutschland möge sich gegen den Balkan wenden und dadurch die Westfront entlasten.

Deutschland habe auf dem Balkan ganz andere Interessen und es falle ihm nicht einmal im Traum ein, die Balkanländer anzugreifen, um das Kriegsgebiet zu erweitern. Es war vorauszusetzen, bemerkt noch das Blatt, daß nachdem die Gerüchte über einen bevorstehenden deutschen Angriff auf Holland sich als eine kurzlebige Sensation erwies, die Westmächte sich nun ein anderes Gebiet aussuchen, das gegen Deutschland aufgesetzt werden könnte.

Die Politiker der Balkanländer sind aber nach den Erfahrungen der Vergangenheit klug genug, um den Westmächten nicht auf den Leim zu gehen.

Ein anderes Ziel aber ist, in den Balkanländern Beunruhigung hervorzurufen, um sie zu einem etwaigen Krieg gegen Deutschland zu bewegen. Demgegenüber wird festgestellt,



Bunze Kanarienvögel
Saut königl. Dekretgesetz können ausländische Jäger ihre Jagdbeute aus dem Lande Zollfrei ausführen.

Saut einer Washingtoner Meldung wird Roosevelt nicht mehr zum drittenmal für die Präsidentschaft kandidieren und will lieber Außenminister werden.

Demnächst spielen die deutschen Kinobilder den Usa-Film „Das Sieb in der Wüste“, welcher unter der Regie unseres Banater Landmannes Paul Martin aus Barjask hergestellt wurde.

In der Temeschburger Nachbargegend des Wahres hat am gestrigen Sonntag Bischof Dr. Wacha die neu erbaute Kirche eingeweiht.

Nach der Ernte werden nun die polnischen Kriegsgefangenen in Deutschland in der Volkswirtschaft beschäftigt.

Im Quartier ist der 54-jährige Georg Muntean im Rausch an Alkohol vergiftung gestorben.

Die monatliche Fliegerzeugerzeugung beträgt in Deutschland 2500 Stück, doch kann sie auch auf das 4-fache gesteigert werden.

In der Hauptstadt wurden mehrere Fleischhauer mit 30.000 bis 60.000 Bel bestraft, weil sie ihr Fleisch, Speck und Schmalz über den Maximalpreis verkauft haben.

Seit Erscheinen des Ausfuhrverbotes ist der Preis des Sonnenblumensamens um 12.000 Bel per Wagon gefallen.

Die holländische Regierung setzt die belgische in Kenntnis, daß die Minensperre entlang der Küste beseitigt wird und die Schiffe wieder direkt verkehren können.

In Grabs hat sich Hans Klein mit Fräulein Unreiter und Nikolaus Hüpfel mit Fräulein Sauer verlobt.

Spanien organisiert sich eine neue Luftarmee mit einem Fallschirmkorps.

Am heutigen Montag wurde im Krader gewesenen Centralino wieder mit den Luftschiffvorträgen begonnen.

Aus den Braukauer Spitalern liegen gegenwärtig 520 Zivil- und 3500 Militärpersonen mit durch Räufe übertragenen ansteckenden Krankheiten.

In Pantoba ist der 65-jährige Bandwurm Anton Gijung an Herzschlag gestorben. Dorthin brachte der Storch dem Ehepaar Heinrich und Theresia Klein ein gesundes Mädchen.

Nach Deutsch-Polen werden demnächst 15.000 Schafe hinführen, um die Schaafzucht dort heimisch zu machen.

In Rußland fallen laut der neuesten Volkszählung im Durchschnitt bloß 8,05 Bewohner auf den Quadratkilometer.

Der Krader Viehmarkt wird im Anbetracht der Vereingungsfeierlichkeiten am 1. Dezember bereits am 30. November abgehalten. Dasselbe besteht sich auch auf den Wochenmärkten, welcher deshalb von einem festlichen Charakter ist.

Bankett in Newyork zu Ehren Rumäniens

Newyork. Am Mittwoch veranstaltete der hiesige Handelsklub zu Ehren Rumäniens im Hotel „Astor“ ein großes Bankett mit etwa 400 Teilnehmern. An diesem hielt der rumänische Generalkonsul, Andrei Popovici, eine Rede. In dieser

wies er darauf hin, welche große Fortschritte Rumänien unter der weissen Herrschaft S. M. Königs Karls machte. Dann betonte er, daß der rumänische Export nach Amerika und der Import aus Amerika aktiver gemacht werden müsse.

In Reschiza dürfen die Bäcker nur Brotlaibe bis zu einem Kilo backen

Die Reschizaer Lebensmittel-Zunft beklagt sich, daß die dortige Stadtleitung eine Verordnung erließ, in welcher bestimmt wird, daß die Bäcker nur Brotlaibe zu 250 Gramm, 500 Gramm, 750 Gramm und zu 1 Kilo erzeugen dürfen.

Diese Verfügung bedeutet eine schwere Schädigung der Bäcker, weshalb bei der Stadthalterei ersucht wurde, diese

Verordnung außer Kraft zu setzen. Es wird darauf Bezug genommen, daß es seit Jahrhunderten Sitte ist, an Feiertagen bei den Bäckern Brote, besser gesagt, Kuchen von 2 bis 8 Kilo zu backen, aber auch bei dem täglichen Gebrauch pflegen die Familien große Brotlaibe zu besorgen, welche wieder besorgen ihren Bedarf einmal in der Woche.

Professor Jorga:

„Brief an einen polnischen Freund“



Sie, mein im übrigen unbekannter Korrespondent, der Sie mit einem Brief schreiben über dessen Meinung ich durch den RV von uns vernahme, der sich heilt, mir besorgt, ja sogar entsetzt Ihre Prophezeiungen zu vermitteln. In Ihrer Selbstverfassung ist es verständlich, daß Sie, betroffen von dem größten menschlichen Schmerz, der einem im Nationalgefühl berührt, die Dinge schwarz sehen. Sie sehen sie so auch bezüglich uns. Und da Sie ein aufrichtiger Freund sind, glauben Sie, es sagen zu müssen. Unsere Dörfer erscheinen Ihnen „armelich“, unsere Organisation oberflächlich, unsere militärischen Führer einseitig „bauern“, und Sie sehen die jetzt voraus, wo wir bei einem Zusammenstoß höchstens zwei Tage widerstehen würden.

Im „Reamul Romanesce“ vom 10. November schreibt an leitender Stelle Prof. Jorga unter der Überschrift: „Brief an einen polnischen Freund“ folgendes:

„Die Umstände haben uns einer sehr nachdrücklichen polnischen Zuwanderung gebracht, und neben so vielen Soldaten und Militärs befinden sich darunter auch bestende Geister mit kritischem Sinn. Unter ihnen sind

Ich will nicht zur Erörterung stellen, ob der Fall das Recht der Kritik hat, es ist ja nur die Liebe für uns, die Sie so sprechen läßt. Aber in Ihrem Urteil ist eine ungenaue und unvollständige Unterrichtung. In vieler Hinsicht ist unsere Lage nicht wie die Ihrige, so daß sich andere Schlussfolgerungen ergeben. Wir haben dem Bauern Boden gegeben. Wir haben ihm bis zum gegenwärtigen Regime die ganze Landespolitik in die Hand gegeben. Wir sind nicht mehr, ob das nun gut oder schlecht ist, ein Bojarenstaat. Wir haben nirgends zugunsten der Juden abgedankt. Wir haben den Widerstand alles gegeben, was man geben kann. Und — wie haben, ja abgerufen wie wir sind, aus dem brennenden Brot des Hungers.“

Die Osterfeiertage im nächsten Jahre fallen auf ein ziemlich frühes Datum, und zwar auf den 24. März.

Aus Rußland und Russisch-Polen bestellten 150.000 Volksdeutsche nach Deutschland. Aus Ostland ist die gesamte deutsche Volksgruppe nach Deutschland gestreckt.

Saut einer Meldung aus Rom sind dort gestern zwei Jagdflugzeuge in der Luft zusammengestoßen. Der eine Pilot war sofort tot, während der andere sich mit einem Fallschirm rettete.

Als Abgabe eines Tagesbeitrages spendeten die GYM-isten dem Hilfsfond 10 Millionen 485.650 Bel.

Im Temeschburger Ungarischen Haus werden englische Sprachkurse abgehalten.

Auch auf dem Temeschburger Markt sind schon seit einigen Tagen keine Eier zu kaufen, weil sie mit 2 Bel das Stück maximalisiert wurden und die Händler — bei dieser Preisung — keine so billige Eier legen wollen. (Ein schweres Problem, das man nicht bei den Eiern lösen kann.)

Hitler dankt der Bauernschaft, weil sie die Ernährung des deutschen Volkes sichert

Berlin. Der Führer u. Reichsführer Adolf Hitler erließ an die deutschen Bauern folgenden Aufruf:

„Die Ernte dieses Jahres ist beendet. Der Samen für das nächste Jahr befindet sich, trotz des Mangels an Arbeitskräften, in der Erde. Das deutsche Volk dankt den Bauern für die geleistete Arbeit, die im Kampf der uns aufgezwungen wurde, ebenfalls entscheidend ist. Mit Hilfe des Allmächtigen wird die Ernährung des deutschen Volkes auch im nächsten Jahr durch den Ertrag der eigenen Scholle gesichert sein.“

Der Sieger des plötzlich verstorbenen Dingaer Gemeinderichters, Dumitru Repede, der nach Behauptung seiner Frau vergiftet worden sein soll, wurde vorgenommen und ergab, daß

Der Dingaer Gemeinderichter wurde nicht vergiftet

Die Regierung des plötzlich verstorbenen Dingaer Gemeinderichters, Dumitru Repede, der nach Behauptung seiner Frau vergiftet worden sein soll, wurde vorgenommen und ergab, daß

der Ortsrichter einem Beschlag zum Opfer gefallen. Von Gift konnte in dem Körper des Toten keine Spur entnommen werden.

*) Dr. Ioan Radu, Oberarzt, Spezialist für Hals-, Ohren- und Halskrankheiten, ordiniert in Krad, Str. T. Stabimirescu No. 2. Telefon 20-57.

Die Frau des Verstorbenen Sabina Repede, die sich auf Verweisung über den plötzlichen Tod ihres Mannes eine Kugel in die Brust geschossen hat, befindet sich noch immer in schwerem kranken Zustand im Temeschburger Staatspital.

Schönes Ergebnis des ersten Pfundspenden-Sonntags in Arad

Nachdem die gewissenlosen Konzentrierten die Deutsche Jugend unserer Stadt sich gestern auf die Beine gemacht und durch Einsammlung der Pfund-Spenden eine Tat verwirklicht, womit in so mancher armen deutschen Familien das Leben und die Not gelindert wird.

ob sie ein Pfund Mehl von 4-5 Bel ein Pfund Kartoffel oder einen Zentner davon gab. Die meisten Frauen gaben mehrere Pfund — und das war das Richtige, weil man symbolisch „beim Pfund“ blieb und beinahe mehr gegeben hat.

Das Winterhilfswerk der Krader Deutschen Nachbarschaften hat sich bekanntlich entschlossen, daß in den sechs Wintermonaten von Oktober bis 1. April durch freiwilligen Selbstspenden und monatlichen Pfundsammlungen es verhindert wird, daß auch irgendeine deutsche Familie in unserer Stadt hungert oder friert.

Nach der Einsammlung, die Mittags stattfand, wurde am Nachmittag bereits mit der Verteilung der Spenden begonnen und abends konnten sich schon hunderte Deutsche unserer Stadt einmal an dem satt essen, was unsere Jugend gesammelt hat.

Der gestrige erste Versuch unserer Jugend ist glänzend gelungen. Jedes deutsche Haus gab irgendeine Spende, die mindestens ein Pfund im Gewicht hatte. Es war eine Herzensache und blieb jeder Hausfrau überlassen.

Gleichhauer mit 60.000 Bel bestraft

Die Temeschburger Präsidialkommission belegte den Fleischhauer R. Martin mit einer Geldstrafe von 60.000 Bel, weil er die vorgeschriebenen Preise nicht einhielt und manche Waren mit unerlaubtem Nutzen in Verkehr gebracht hat.

Eisenbahnzug zusammenstoß in Spandau

Berlin. Im Bahnhof von Spandau stieß der Berliner-Hamburger Schnellzug mit einer Dignahahn zusammen. Ein Wagon entgleiste und einer geriet in Brand. Dem Unglück fielen 9 Menschenleben zum Opfer und 20 Personen wurden verletzt.

Zu 60.000 Bel wurden die Kaufleute Malak Valanghian und Sours Valanghian verurteilt, weil sie ebenfalls die vorgeschriebenen Preise nicht einhielten. Wegen desfalls Vergehens wurden zahlreiche andere Kaufleute mit kleineren Geldstrafen belegt.

Lit. Schiff auf eine Mine gelaufen

Berlin. Das litauische Frachtschiff „Raukas“ befand sich gestern auf dem Weg nach England mit Bate und ist unweit der englischen Küste auf eine Mine gelaufen.

Unschärheit in den englischen Kriegsschiffen

„Newyork Times“ meldet, daß England infolge der baharischen deutschen Luftangriffe auf die britischen Flottenstützpunkte bereit besorgt geworden sei, daß es möglicherweise seine beschädigten Kriegsschiffe zwecks ungezügelter Reparatur nach kanarischen Häfen senden werde.

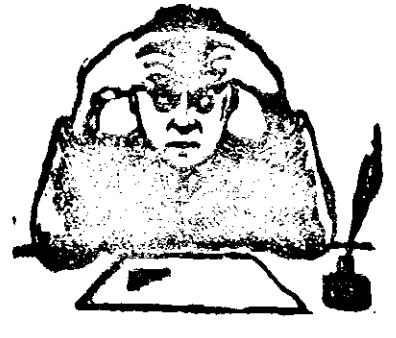
Jugoslawien verbietet vorläufig die Getreideausfuhr

Agam. In der gestrigen Ausschussung der kroatischen Bauernpartei erklärte Vizepräsident Augustin Kossutich, Jugoslawien werde auch weiterhin die strengste Neutralität wahren und die Kriegsführenden weder mit Waffen, noch mit Pro-

Neue Maximalpreise in Temeschburg

Temeschburg. Die Stadtleitung hat folgende Maximalpreise beantragt, die noch zur Gutheißung der Stadthalter unterbreitet wurden:
4-er Mehl, ab Mühle, 870 und 6-er Mehl 830 Bel. Halbbraunes Brot 10 Bel und 6-er Mehl 7 Bel.
Fleischpreise: Rindfleisch 22, Schoppenfleisch 1. Klasse 26 und 2. Klasse 24, Schweinefleisch 46, Schmalz 40 Bel, Entenschnitzel 32 Bel, Speck 46 Bel, Schmalz 44, Nüßgebrannte Mannen 20 Bel.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Aber das große Ergebnis einer Aktion des Gesundheitsamtes am Arader Markt. Am Arader Markt wurde vorgestern seitens des Gesundheitsamtes bei mehr als 20 Milchhändlerinnen aus Mondorloc, Sanjeani, Kleinantimilolaus, Livada, Micalaca, Rimand und Gloatwab etc. gefälschte Milch, Rahm und sonstige Produkte feststellt und die Händlerinnen mit 200—1500 Lei bestraft. Auch wurden mehrere Gastwirte, deren Ausschank nicht besonders rein war, sowie Fleischhauer, die durch Umgehung der städtischen Schlachtabzüge frisches Vieh geschlachtet und dessen Fleisch in Verkehr gebracht haben, mit schweren Strafen belegt.

— wie gerne die Engländer die Wähe Rom Berlin brechen möchten. Mit aller Gewalt versucht London täglich irgendeinen Zwischenfall zwischen Berlin u. Rom wegen dem Ruffenpatenherauszutreiben. Man schwindelt sogar damit, daß man Rußland in italienischer Sprache heftig angreift und dann behauptet, daß dies der italienische Sender in Rom gewesen und dies auf direkte Veranlassung Mussolinis geschehen ist. Auch läßt man durch einen japanischen Admiral prophezeien, daß Deutschland nur dann den Krieg gewonnen hätte, wenn es seinen Pakt mit Rußland geschlossen und gemeinsam mit der Wähe Berlin—Rom, Berlin—Tokio und Berlin—Madrid—Rom gearbeitet hätte. Wegen Rußland sind nun diese drei Achsenstaaten nicht mehr bereit mit Deutschland zu kämpfen und — so meint London — es ist ganz sicher, daß Deutschland mit seinem „angen Jögern diesen Krieg verlieren wird... Nur ein Wunder kann helfen, meint der im englischen Sold stehende japanische Admiral.

— über die Aufregung der Bäuerinnen in Gaysfeld. Man beschuldigte nämlich in einem riesig langen Zeitungsartikel die Leute, daß sie ihre Gänse rupfen und aus den Gänsefedern Geld machen... Wohl ist es möglich, daß man den Gänsen in den Sommermonaten die Federn wegnimmt, wenn es sich aber um eine späte Brut handelt und der Herbst über eintritt, als man ihn erwartet, läßt sich an der Sache nicht viel ändern. Man züchtet doch schließlich nicht deshalb die Gänse, damit sie Schmutz vor dem Haustür machen, sondern weil man für das Futter und die Arbeit die Gänsefedern verwerten und schließlich die Gänse zum schlachten verkaufen will. Schön wäre es ja, wenn man die „armen Gänse“ an das Herz drücken und so lange füttern könnte, bis sie in das Himmelreich eingeleitet würden.

— über den neuen Splen der Amerikaner: Das Fahrrad gilt in USA als besonders vornehm. Es ist interessant, daß gerade in dem Land, das den bei weitem größten Automobilbestand aufzuweisen hat, wo sogar jeder Landstreicher ein Auto besitzt, plötzlich eine Wende von dem traditionellen gewordenen Kraftwagen auftritt. Auf der Suche nach etwas Neuem entdecken die Snobs „die Gekünsteltheit“ des Fahrrades, und mit typisch amerikanischer Impulsivität propagieren sie großzügig die Einführung des altmodischen Landwagens. In New York hat sich ein Landwagens Klub gegründet, der schon weit über 60.000 Mitglieder zählt. 80 Prozent davon sind Frauen, denn die Frauen haben entdeckt, daß das Fahrrad

Frankreich beurlaubt die 48-jährigen

Paris. (N.) Das französische Heeresministerium gibt bekannt, daß die zum Kriegsdienst einberufenen 48-jährigen Reservisten, Ende dieses Monats beurlaubt werden.

Rumänische Handelschiffe können nur an Rumänen verkauft werden

Bukarest. Das Ministerium für Marine und Luftschiffahrt verfertigte ein Dekretgesetz, laut welchem kein rumänisches Handelschiff, ob es für den Seeverkehr bestimmt und verwendet wird, verkauft werden darf. Die unter rumänischer Flagge verkehrenden Schiffe müssen rumänisches Eigentum bleiben u. dürfen nur an Rumänen verkauft werden.

Die Perjamoscher Korber'sche Hutfabrik erhöht ihr Aktienkapital von 6 auf 10 Millionen Lei

Perjamosch. Im vergangenen Jahr berichteten wir, daß die Korber'sche Hutfabrik — zum größten Leidwesen der arbeitslosen Bevölkerung — verkauft und nach Craiova übersiedelt wird. Aus der Ueberföhlung wurde nichts, was vermuten läßt, daß auch aus dem Verkauf nichts geworden ist. Man höre unterdessen, daß die Hutfabrik ihren Sitz von Perjamosch nach Temeşburg verlegt, weil man der Meinung war, daß man

SIND LUNGENLEIDEN HEILBAR

Alle, die an Asthma, Lungen- und Kehlkopfentzündungen, Lungenspitzenkatarrh, veralteten Husten, Verwahrlosung, lange bestehender Heiserkeit, Grippe leiden und bisher keine Heilung fanden, erhalten von uns zur Aufklärung vollständig umsonst und portofrei ein Buch mit vielen Abbildungen über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ — Man schreibe eine Postkarte, frankiert mit Lei 7, mit genauer Adresse an: PUHLMANN & Co., BERLIN 842. Müggelstraße 25—25 a.

Der deutsche Westwall

Arab. Eine Woche hindurch lief im hiesigen „Corso-Rino“ der Film von der deutschen Siegfried-Linie. Viele Zuschauer fühlten sich enttäuscht, weil sie von dem Film Wunder erwarteten. Und doch ist der Westwall ein Wunder, aber ein unsichtbares Wunder. Sie und da sieht man einen gewöhnlichen Baum, wie jeder schon viele Tausende gesehen hat. Im Ernstfalle speit aber dieser Baum den Tod. Dort steht ein kleiner Erdhügel. Es ist nichts besonderes daran. Wird je-

Weizenanbau durch Regen unterbrochen

Fast in allen Gegenden des Landes hat regnerisches Herbstwetter eingeseht, wodurch die begonnene Durchführung der Weizenanbauarbeiten nun wieder stark verhindert wird.

England bestellte in Kalifornien 400 Ausbildungsflugzeuge

Washington. Die englische Regierung gab einer kalifornischen Flugzeugfabrik 400 Ausbildungsflugzeuge in Auftrag. Der Preis dieser wird 17 Millionen Dollar ausmachen.

Karagen in Britisch-Indien

Bombay. In Britisch-Indien kam es neuerdings zu Unruhen und Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und der englischen Besatzungsmarine. Während englischerseits einige Offiziere verwundet wurden, hat man mehrere Eingeborene verhaftet.

Deutsche Buchwoche im Banat

Unter Veranstaltung des Gaukulturamtes der Volksgemeinschaft findet vom 26. November bis zum 3. Dezember im Banat die Deutsche Buchwoche statt. Im Rahmen der Buchwoche wird in den Komitatsorten, wie auch in den größeren Gemeinden der Kreise, eine Feiertunde abgehalten, in deren Mittelpunkt Vorträge über die Bedeutung des deutschen Buches für den Aufbau unseres völkischen Lebens, wie auch Lesungen aus den Werken heimatischer Dichter stehen.

Rußland fordert 7 Inseln von Finnland

Helsinki. Die äußerst heftigen Angriffe der sowjetrussischen Presse auf Finnland erzeugen im ganzen Lande peinliches Aufsehen. Die Moskauer Zeitungen schreiben jetzt schon offen davon, daß die Sowjets außer der Insel Hangö nicht drei, sondern weitere sieben Inseln von Finnland fordern.

Deutschland macht Polen gesund

Berlin. Mit Rücksicht auf die verlaufenen Gesundheitsverhältnisse in Polen, wird laut Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros, dort eine große Gesundheitsoffensive unternommen, zu der polnische Ärzte verwendet werden. Zweck Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten werden aber alle Bewohner Polens geimpft und gründlich entlauset.

berorderndlich gesund ist. Sie benutzen deshalb zu ihren Fahrten zu den Golf- und Tennisplätzen Fahrräder und behaupten, daß ihnen das Radeln außerordentlich gut bekomme. Es mache auch schlant, wenn man — nicht die ist.

— über einen Kanarienvogel im Wausfeld. In dem südholändischen Dorf Neuwegen kann man angeblich seit einiger Zeit eine zoologische Sensation erleben. Eine Bäuerin hörte tagelang in ihrer tapezierten Wohnküche deutlich das Singen eines Kanarienvogels, was um so rätselhafter war, als weder die Frau selbst noch irgendjemand in der Nachbarschaft einen solchen Vogel besaß. Eines Tages glaubte sie mit Sicherheit festzustellen, daß das Geräusch hinter der Tapete herkam. Sie eilte heraus an

doch auf einen Knopf gedrückt, kreuz er Millionen und Millionen tobbringende Augen aus sich. Anderswo steht man am Flußufer die Hüfte des Plättensführers. Aber wehe dem, der die Platte betritt. Eine einfache Kapelle winkt uns entgegen. Alles um sie herum ist so ruhig und friedlich. Doch kann ihre Glocke sich in die Lottenglocke von Tausenden umwandeln. Vor dem sozusagen unsichtbaren Westwall liegt das „Niemandland“. Man sieht, wie überall nach der Ernte ein trauriges Stoppelfeld. Von kleinen unschuldigen Maulwurfsbühlern aufgewühlt. Ein Augenblick und sie explodieren. Stoppelfeld verwandelt sich in ein Flammenfeld und wackelt in Minuten zu einem Flammenmeer. Kein Sterblicher kommt mit dem Leben davon. Eine Gattin winkt so einladend, öffnet man aber ihre Tür: fliegt das ganze in die Luft, weil die Hüfte mit Höllemaschinen tapeziert ist. Nein, auf dem Film ist nichts besonderes zu sehen. Und trotzdem! Er schlägt das Reich gegen jeden Eingringling und wachen es ihrer Millionen.

Gataia erhielt eine elektrische Beleuchtung

In der Gemeinde Gataia wurde jetzt die elektrische Beleuchtung eingeführt. Die Stromversorgung übernahmen die Gebrüder Andreas und Stefan Racz, die als Unternehmer einen Dynamo von 25 HP. in Betrieb setzten.

Die Straßenbeleuchtung erfolgte vorberhand mittels 50 Lampen: es werden noch weitere 50 Lampen montiert. Außerdem erhielten die Vermieter sowie zahlreiche Privatwohnungen wie auch die Kirche und das Pfarrhaus elektrische Beleuchtung. Gestern wurde bereits die Probebeleuchtung vorgenommen, die begreiflicherweise zur allgemeinen Zufriedenheit gelungen ist.

Phantastisches Gerücht, als würde Deutschland Ungarn angreifen

Budapest. Das deutschsprachige ungarische Regierungsblatt „Pester Lloyd“ besetzt sich in einem Artikel mit den phantastischen Nachrichten gewisser Auslandskreise, als hätte Deutschland die Absicht, gegen Ungarn und Jugoslawien militärisch vorzugehen. Das Blatt erinnert an die mehrfachen Versicherungen des Führers über die Unverletzlichkeit der Grenzen Ungarns und fügt hinzu, daß in Ungarn an der Aufrichtigkeit dieser Garantien niemand zweifelt.

Rückgang der Maispreise in Galatz

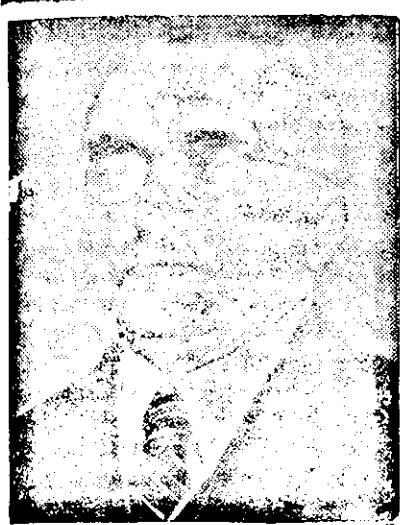
Wie aus Galatz berichtet wird, ist der Preis für Neumais in den letzten Tagen mit 1600 Lei per Wagon zurückgegangen, während Gerste mit 500 Lei teurer wurde und zu 42.500 Lei pro Wagon verkauft wurde. Weizen kostete in Galatz 45.000 Lei und Hafer 48.500 Lei per Wagon. Im Arab und dem Banat gestalten sich die Getreide- und Futtermittelpreise folgendermaßen: Weizen 450—460, Gerste 435, Hafer 460, Mais 380, Senf 200, Kleeheu 355, Stroh 90 Lei per Metermaße. Auf dem Viehmarkt: Mutter 880, erkaltes Wehl 760, ammeltes Wehl 720 Lei das Stk.

Neue Firmenbewilligungen im Banat

Temeşburg. Die Spezialkommission für Firmenbewilligungen hat folgende Firmenbewilligungen erteilt: Helena Holmann, Zlatitsa, Genesungsbau; Franz Kozel in Wau, städtische Gerberei; Karl K. in Delu, Wäsche; Georg K. in Storgel; Hauptgeschäft: Textil; Karl K. in Storgel, Textil; in Fehalova, Potentillanbau; Emil Geelg in Delu, Handel mit Erzeugnissen aus Galatz; Joan Bach in Galatz, Antina, Gemischtenhandlung und Delikatessen; Eugen Dabobila in Deschora, Manufaktur, Schuhwaren u. Konfektion; Georg K. in Galatz, Textilwarenhandlung.

Tschechische Hochschüler mißhandelten Volksdeutsche

9 Täter erschossen



hänger angehören, sich gegen die Strafe und Ordnung auflehnten.

Besonders taten sich dabei Führer der tschechischen Hochschulen hervor.

Als Vergeltungsmaßnahme wurden nun diese Hochschulen auf 3 Jahre gesperrt.

Am 12. Oktober und 21. November aber gingen sie so weit, daß sie Volksdeutsche mißhandelt haben.

Von den Mädelführern wurden nun 9 erschossen und viele ihrer Mittäter im Haft genommen.

Prag. Am Samstag wurden wieder 3 Tschechen, darunter 2 Polizisten, standrechtlich erschossen, weil sie einen Deutschen überfallen und mißhandelt haben.

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Prag: In letzter Zeit kam es öfter vor, daß tschechische Intellektuellen, die dem Lager der Benesch-An-

Radiobotschaft des tschechischen Staatspräsidenten

Prag. Staatspräsident Hacha richtete gestern an das tschechische Volk eine Radiobotschaft, in welcher er auf die Unruhen in letzter Zeit hinwies. Er legte

seinen tschechischen Volksgenossen ans Herz, daß sie durch Quertreibereien die durch Hitler gewährte Verfassung nicht aus Spiel setzen sollen.

Die polnische „Luft“-Marine soll England helfen

London. Zwischen der englischen und der sogenannten polnischen Regierung wurde ein Abkommen abgeschlossen. Laut diesem wird eine polnische Marineabteilung der englischen Kriegesflotte eingegliedert.

London. Nun haben die Engländer noch aus dem zusammengebrochenen Polen den Nutzen, daß sie außer dem polnischen Goldschatz auch die polnische Zerstörer in die englische Flotte einreihen, um England vor deutschen Angriffen zu schützen.

*) Dr. Kona, Nasen-, Kehlkopf und Ohren-Spezialist, ordiniert wieder. Arab, Str. Gh. Poya 1/a.

Neuarader Schönheitskönigin unter schwerem Verdacht verhaftet

15.000 Lei beim Stehlidicheln verschwunden

Arad. Vor Tagen erstattete bei der hiesigen Polizei der Ingenieur der „Mitra“-Waggonfabrik Alexander Reyl die Anzeige, daß aus seiner Schreibstube in der Fabrikkanzlei 15.000 Lei gestohlen wurden. Es wurde eine umfangreiche Untersuchung schon deshalb eingeleitet, weil die Beamten und Beamtinnen in der Fabrik einen Verdacht nicht auf sich beruhen lassen wollten.

Am Laufe der Untersuchung stellte es sich dann heraus, daß die 15.000 Lei nicht aus der Schreibstube und auch nicht in der Fabrik dem Ingenieur entwendet wurden, sondern daß es mit einer ehemaligen Neuarader Schönheitskönigin, namens Baby Feinyá, die bereits einmal mit einem Zuderrübenbauern verheiratet war, u. derzeit in Arad wohnt, ein Rendez-vous hatte, bei welcher Gelegenheit das Geld dem Ingenieur abhanden gekommen ist. Obgleich der Ingenieur nicht angab in welchem Hotel oder Rendez-vous-Platz er war, wurde die Schönheitskönigin dennoch von der Staatsanwaltschaft verhaftet.

Wegen Mangel an Beweisen, daß das Geld beim Stehlidicheln von der Fabrik gestohlen wurde, veranlaßte der Untersuchungsrichter die Entlassung, was auch der Gerichtsenat be-

stätigte. Wegen Appellation der Staatsanwaltschaft bleibt jedoch die Schönheitskönigin bis die Zemeschburger Tafel entscheidet, in Untersuchungshaft. Die Hauptverhandlung in dieser geheimnisvollen Angelegenheit wird erst in einigen Wochen stattfinden.

Verstet wird verbreitet die „Arader Zeitung“!



Aufruf

Auf Grund einer ministeriellen Genehmigung, veranstaltet der Schwäbische Landwirtschaftsverein im Winter in mehreren Gemeinden Fortbildungsschulen (Abendschulen).

In Anbetracht der mangelhaften Allgemeinbildung unserer Dorfbewohner, fordern wir alle Jungbauern und Jungbauerinnen auf, die Fortbildungsschule zu besuchen.

Zemeschburg, 18. November 1939.

Die Gaujugendführung Christian Bloser

Lebhaftes Maschinengewehr- u. Gewehrfeuer an der Westfront

Berlin. Das Oberkommando der Deutschen Wehrmacht teilt mit: Am gestrigen Tag gab es an der südlichen Westfront auf dem Artilleriefeld, lebhaftes Maschinengewehr- und Gewehrfeuer. Die deutschen Truppen haben keinerlei Verluste erlitten.

Im Norden herrschte ziemlich Ruhe und Sonntagstimmung an der Front. Nur in einigen Städtchen Englands gab es Fliegeralarm, weil die deutschen Aufklärungsflugzeuge bis tief ins englische Gebiet geflogen sind und wieder glücklich zurückkehrten.

Gasalarm auch in Dobrin

Die Dobriner Gemeindevorsteherung macht die Bevölkerung aufmerksam: Wenn die Sirene andauernd heult, bedeutet dies Anmelbung des Fliegeralarms und daß die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen sind. Schluß des Alarms ist ein kurzes Sirenengeheul.

Den Vorschriften ist streng Folge zu leisten, da ansonsten empfindliche Strafen ausgesetzt werden. Bei Gasalarm hat jeder sofort Deckung zu suchen.

Italien hat an Holland und Belgien kein Interesse

Rom. Die Stefani-Agentur meldet amtlich, daß die Pariser- und Londoner Nachrichten der Wahrheit nicht entsprechen, als hätte Italien dem deutschen Reichsaußenamt mitteln lassen, Italien habe an der Unabhängigkeit Hollands und Belgiens irgendein Interesse.

Kirchweih in Pantova

Am vergangenen Sonntag wurde in Pantova das diesjährige Kirchweihfest abgehalten, bei welchem die Jugend trotz den schweren Zeiten in welchen wir leben, dennoch nicht einig sein konnte.

Den Vorbrauch dirigierte Sebastian Krischaniß und verehrte ihn Frä. Veronika Friz. Der im heurigen Jahr besonders gut gebliebene Pantovauer Wein trug zur Stimmung der Kirchweihgäste ziemlich bei und beim Kirchweihhoch ausscheiden gewann denselben Peter Freipelt mit 14 Holz.

Die hiesige Telefongesellschaft gibt bekannt, daß sie bis Ende November laufenden Jahres neue Telefonstellen unentgeltlich installiert,

wenn das Abonnementgebühren auf einen Monat bezahlt wird. Das Publikum wird daher aufgefordert, von dieser unentgeltlichen Installation Gebrauch zu machen.

Abonniert auf das Telefon!

Wer ein Telefon hat, erspart Zeit und Geld. Das Telefonbuch mit der Liste sämtlicher Abonnenten in Siebenbürgen und dem Banat wird im Laufe des Monats Dezember 1939 erscheinen. Die Telefongesellschaft.

Franz. Luftwaffe unter engl. Kommando

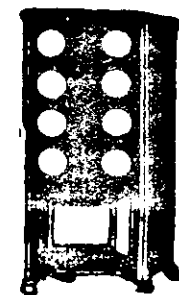
Brüssel. Die Engländer scheinen mit dem französischen Kommando der Luftwaffe nicht zufrieden gewesen zu sein, weil die deutschen Flieger immer Erfolge hatten und die englisch-französische Luftwaffe der deutschen gegenüber vollkommen versagte.

Wie nun verlautet wurde die französische Luftwaffe unter englisches Kommando gestellt, weil man in den kommenden

Tagen verstärkte deutsche Angriffe erwartet.

Sanktmartiner Landwirt in Arad bestohlen

Der Sanktmartiner Landwirt Peter Schäfer erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihm ein bisher noch unbekannter Taschendieb, während er vor dem Stadthaus in den Autobus eingestiegen ist, im Gebränge die Brieftasche mit ungefähr 1000 Lei gestohlen hat.



Zufolge seiner besonderen Lufttröhren-Konstruktion bewirkt der „Zephir-Ofen“

eine überaus rasche Erwärmung des Raumes

Erzeuger: Desideriu Szánto & Fiul, Oradea, Str. Marasesti.

Vertreter: Csetey & Seitz, Arad, Bulev. Regele Ferdinand No. 49.

Aufruf an die Zuderrübenbauern!

Das Syndikat der Arab-Banater Zuderrübenbauern ersucht alle Zuderrüben-Bauern, die von der Zuderrübenfabrik als Viehfutter Melas in Anspruch nehmen wollen, daß sie diese Absicht im Büro des untenstehenden Syndikates, Arab, Bulev. Reg. Ferdinand 41, schriftlich oder persönlich so eher anmelden mögen. Zur Orientierung teilen wir mit, daß die Liefer-

anten 2 Prozent des gelieferten Rübenquantums als Melas in Anspruch nehmen können. Der Melas kostet ungefähr 120 Lei pro Hektogentner. In Anbetracht dessen, daß die Ausfolgung von Melas an Erlaubnis gebunden ist, um welche angefragt werden muß, bitten wir den Bedarf je eher anzumelden. Das Syndikat der Arab-Banater Zuderrübenbauern

Die Westmächte planen ein neues Versailles

Die dem Reichsaußenministerium nahestehende „Deutsche diplomatische Korrespondenz“ schreibt aus den letzten Reihen, die Lord Halifax, Churchill, Eden und Reynaud gehalten haben, darauf, daß die Westmächte ein neues Versailles planen. Die verantwortlichen Staatsmänner der demokratischen Länder erheben nämlich schon jetzt Ansprüche und sprechen von Kriegszielen, die ganz an die Methoden von Versailles erinnern.

Diese feindlichen Politikern vergessen aber, daß sich die Verhältnisse wesentlich verändert haben und daß ihre Pläne ins Gegenteil über schlagen können. Allerdings beruhen diese Vorstellungen der demokratischen Staatsmänner auf ganz ungläublichen Voraussetzungen. So zum Beispiel wollen sie sich in die inneren

Vorgänge des Deutschen Reiches einmischen und wollen eigenmächtig die deutsche Reichsregierung absetzen und eine andere Regierung einsetzen. Ferner planen sie Deutschland gegen sein strategisches Schutzbündnis und gegen die geographischen Gegebenheiten aufzuteilen. Schließlich wollen sie Garantien dafür verschaffen, daß sich Deutschland nie mehr gegen fremde Angriffe und gegen eine fremde Gewaltspolitik zur Wehr sehen kann. Die Erfahrungen vom Versailler Friedensvertrag haben scheinbar die demokratischen Staatsmänner davon überzeugt, daß das deutsche Volk ungläubliche Entbehrungen und Leiden ertragen kann. Es ist höchst an der Zeit, daß die Feinde und die Welt von diesen falschen Vorstellungen über Deutschland befreit werden sollen.

„Ertrapoff“ eingestekt

Bukarest. Auf Vorschlag der Professorenkammer hat das Ministerium die im „Ertrapoff“ strafbar, weil sie trotz wiederholter Mahnung das Bild des Thronfolgers nicht auf der ersten, sondern auf den inneren Seiten des Blattes brachte, auf 10 Tagen eingestekt.

Segelflugzeug in Arad notgelandet

Sonntag ist am Arader Flugplatz ein Segelflugzeug am Landen gescheitert. Der Flug ist teilweise auch gelungen, jedoch geriet das Flugzeug in einen Wirbelsturm, welcher es gegen die Mauer schleuderte, so daß es gegen die Mauer ausgelegt war, in den Fluss zu stürzen. Der Flieger hatte jedoch noch soviel Selbstaufopferung, daß er das Flugzeug zur Rettung hinüberlenkte und eine glatte Notlandung in der Festungsallee vornahm. Während das Flugzeug teilweise beschädigt wurde, blieb der Flieger unverletzt.

Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, sechsdruckte 2 Zeilen, kleine Anzeigen 10 Zeilen. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara bestellbar sein. Bruttom 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anzeigen und Briefe sind zu beifügen.

Weiß und Götter

empfehlen
Weiß & Götter Milchseparatoren
Genauste Entrahmung!
Urdeutsches Erzeugnis!

Zu verkaufen: 4-Siger-Ausfrierwagen, mit Lellager, eine mit Leder halbgedeckte Kalesche, eine Garnitur Schlüsselgehäuse komplett und 2 Stück 8 Hektoliter große Weinfässer. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Spekter mit 2 Röhren in gutem Zustande, ein Bett mit Matratzen-einlage, ein Arab, Arab. Str. Ghilba Stria No. 14.

Ein Lehrling wird aufgenommen in der Buchdruckerei unseres Blattes.

Elementarster Ester, 18 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Johann Ganz, Engelsbrunn No. 24 (Sub. Arab).

Wochen für alles sucht Stelle per sofort. Näheres im Deutschen Haus, Arab. Str. Eicko Pop, No. 9. Fernruf 23-30.

Kalendernbücher, mit dem geologisch vorgeschriebenem Cover und Kopfen, für Gewerbetreibende und Kaufleute im 35. Heft das Stück erhältlich bei der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab. zu richten.

Wie ein Magnet zieht die gute Zeitungsanzeige die Kunden an. Deshalb inserieren Sie in der „Arader Zeitung“.

Herrenfriseurgeschäft wird aufgenommen bei Valentin Scharle Friseur, Ghilboa. (Sub. Arab.)

Buchdruck- und Maschinenmeister, der erstklassig in seinem Fach für Handdruck ist und Lust hat, sich als Rotationsmaschinenmeister anzubieten, wird für dauernden Posten gesucht. „Phönix“-Druckerei, Arab, Plata Pleonot.

Junges schweizerisches Ehepaar sucht Hausmehrfachstelle. Näheres in Arab, Graf Constantinul 14.

Kerkerstrafe für gebrochenes Eheversprechen

Klausenburg. Der hierige Dreißigjährige Ladislav Kulesch verbrach einer Minderjährigen die Heirat und begann mit ihr ein Liebesverhältnis. Als sich jedoch die Folgen zeigten, ließ er sie im Stich. Nun wurde der Geselle wegen Brechen seines Eheversprechens zu 6 Monaten Kerker u. 20.000 Lei Schadenersatz verurteilt.

Gross-Sanktnikolaus will eine Stadt sein?

In der bekannten Aktion der Bürger von Grosssanktnikolaus, aus dem großen Marktsteden mit seinem ansehnlichen Verkehr, eine Stadt werden zu lassen, wurde ein neuer Schritt unternommen. Eine größere Abordnung mit dem Gemeindevorsteher Nikolaus Witt, dem Obernotar, dem Pfarrer und anderen fremden Männern der Großgemeinde erschien auf der fgl. Statthalterei und wurde vom fgl. Residenten Dr. Alexander Maria in Audienz empfangen. Die Deputation führte die Beweggründe an, welche den Wunsch der Bevölkerung der Gemeinde berechtigen lassen, daß Grosssanktnikolaus auch in ihrer Verwaltung und offiziellen Charakter in den Rang einer Stadtgemeinde erhoben werde. Die Delegierten betonten, daß die Gemeinde in der Lage sei, die hohen Verwaltungskosten einer Stadt zu bestreiten und das erforderliche Budget aufzubringen. Die geographische und topographische Lage, die bauliche Ausgestaltung und auch die Bevölkerungszahl sprechen alle für die Erfüllung des Wunsches. Die Deputation brachte hierauf die Gegenseite der Gemeinde mit der dortigen Elektrizitätszentrale vor und hat auch diesbezüglich entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Se. Exzellenz sagte die eingereichte Prüfung der vorgebrachten Wünsche und deren gerechte Erledigung zu.

Otto v. Habsburg betete um den Sieg der Westmächte

Paris. Ein gewesener österreichischer Bischof hielt gestern in der französischen Hauptstadt einen feierlichen Gottesdienst, dem außer den emigrierten österreichischen Legationisten auch Otto von Habsburg und sein Onkel, der Herzog von Parma, betwohnten. Der Bischof hielt auch eine Predigt, nach welcher er mit den Anwesenden um den Sieg der Westmächte betete.

Der Lemeschburger falsche Sammler für die „Polenflüchtlinge erwischt“

Wir berichteten kürzlich, daß in Lemeschburg ein junger Mann mit einem gefälschten Brief des Josefstädter Kaplans Georg Wegel eine „Sammlung“ für die angebliehen polnischen Flüchtlinge einleitete, wobei, besonders bei den Einzelnen, Väter, Debitorenhandlungen etc. eine Menge Lebensmittel, wie auch Geld usw. sammelte. Mit einem Wagen, den der Gauner mit Verweisung auf den Pfarrer Dr. Mezger bei dem Schmiedemeister Jakob Potens borgte, schaffte er die Lebensmittel fort und veräußerte sie. Der Zufall wollte es, daß ein Selcher seine Lebensmittel direkt in das Pfarrhaus zu Kaplan Wegel schickte, womit der Schwindel entdeckt wurde. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den bereits mehrmals vorbestraften Schwindler Robert Alleg handelte, der die Gaunereien für die nichtvorhandenen polnischen Flüchtlinge begangen hat und mit den gesammelten Gegenständen und Geld verschwand ist. Man sucht nun nach dem raffinierten Schwindler.

Steuererleichterungen für Wandermuster

Bukarest. Das Finanzministerium hat Steuererleichterungen für die wandernden Musiker eingeräumt, die ohne festes Engagement von einem Lokal zum anderen ziehen und anstatt Gehalt mit dem Leiter sammeln. Die wandernden Musiker, die höchstens zu zweit in dieser Weise ihr Dasein fristen, erfreuen sich folgender Ermäßigungen: Das Lokal, in welchem sie spielen, ist von der Einkommensteuer befreit, vorausgesetzt, daß der Wert der Gasthäuser in Woiwodschaften nicht mehr als 15.000 Lei, in Dorfgemeinden aber höchstens 12.000 Lei beträgt. Es ist aber verboten, in denselben Lokal immer nur dieselben Musiker zu beschäftigen. Die wandernden Musiker, die in Gruppen vereinigt sind (mehr als 2 Mitglieder), aber kein festes Engagement haben und auch in verschiedenen Lokalen spielen, müssen von der zuständigen Steuerbehörde einen sogenannten Visalpermis besorgen. Auf diesem wird bemerkt, in welchen (mehreren) Lokalen die Musiker spielen wollen. Die Gebühr, welche sie für den Visalpermis immer auf zehn Tage vorausbezahlen müssen, wird im Verhältnis zu dem Mietwert der angegebenen Gasthäuser bestimmt.

S R O R R

Städtespield:
Bukarest. Bukarest Auswahlmannschaft - Berlin Auswahlmannschaft 1:0 (0:0). 20.000 Zuschauer.
B-Viga:
Arad. Gloria - CFR Severin 5:0.
Temeschburg. Electrica - Hul 2:0.
Bupent. Minerul - Ghinezul 1:0.
Großwardein. Crisana - Universtita 3:0 (1:0).
Kronstadt. GND - Astra 3:2 (2:1).
Reschiza. SCWR - Staruinta 3:1.
Craiova. FC Craiova - Tricolor 1:1 (0:0).
Chilinau. FC Astra - Dragos Boda 5:2 (1:1).
Arader Bezirksmeisterschaft:
Titanus - Banatul 12:0 (3:0).
GND - Olympia 1:0 (0:0).
Crisana - Astra 2:1 (1:1).
Transilvania - Intelegerca 1:1 (0:0).
Temeschburger Bezirksmeisterschaft:
Rapid - Sandarmii 2:1 (1:1).
Banatul - Progresul 2:0 (1:0).
Politehnica - Fratella 1:1 (0:0).

Kirchweihfest und Kriegerdenkmalweihe in Johannisdorf

Die Gemeinde Johannisdorf beging ihr diesjähriges Kirchweihfest im Rahmen einer besonderen Feier, indem gleichzeitig auch das Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Söhne der Gemeinde enthüllt wurde.

Lustiges

Der Abstinenzler
„Kommt, wir wollen ein Glas Bier trinken!“
„Nein, danke, davon kann keine Rede sein. Erstens hat mir der Arzt Alkohol verboten, zweitens bin ich Abstinenzler, und drittens habe ich gerade eben ein Glas getrunken!“
Schöne Aussichten
Kranter: „Herr Doktor, mei Bäurin hat sagt, wenn i die Boch net gund wer, na gib's Prigel!“
Arzt: „Sie wird doch net an kranken Mann schlagen?“
Kranter: „Na... hörst Marie!“
Der lange Tag
„Geben Sie das Erüllen auf, Herr Barthel“, rief der Arzt, „und Sie werden sehen, das verlängert Ihre Tage.“
„Sie haben recht, Herr Doktor“, entgegnete Herr Barthel. „Ich habe vor einem Monat mal einen Tag nichts getrunken, und ich muß sagen, in meinem ganzen Leben ist mir noch kein Tag so lang geworden!“
Lobesnachricht schonend beigebracht
Den Löwy hat beim Kartenspielen der Schlag getroffen. Einer der Spieler unternimmt es, die Witwe schonend zu benachrichtigen. Er kommt zur Witwe, klopft an, die Frau kommt zur Tür, er fragt:
„Wohnt hier die Witwe Löwy?“
„Was heißt Witwe? Ich bin ja Witwe.“
„No“, sagt er, „wetten wir.“

Polnische Flüchtlinge

aus Rumänien nach Brasilien Rio de Janeiro. Die brasilianische Regierung erteilte 500 polnischen Flüchtlingen, die sich gegenwärtig in Rumänien aufhalten, die Einreisegewilligung.

Das intern. Rote Kreuz übermittelte Briefschaften

Genf. Das internationale Rote Kreuz gibt bekannt, daß ihm das Rote Kreuz zuzieht, an internierte und auch an nicht internierte Personen Briefschaften familiären Inhalts zu übermitteln, so auch solche nach Polen. Die Briefe sind an das Rote Kreuz in Genf zu adressieren und müssen in deutscher, französischer, oder englischer Sprache verfaßt sein.

50.000 Schweine liefert Jugoslawien für Deutschland

Berlin. Wie verlautet, wird bis Ende dieses Jahres aus Jugoslawien ein erheblicher Export von Fleisch und Fett nach Deutschland stattfinden. Es sollen etwa 50.000 Schweine und Speck nach Deutschland geliefert werden. Außerdem werden wöchentlich etwa 500 Rinder nach Deutschland versendet.

Beim Stehlen eines Blitzableiters getötet

Sathmar. Der Soldat A. Rosenberg, von Beruf Elektriker, stieg vergangene Nacht auf das Dach der gewesenen Waggonfabrik „Unio“, um nach allem anderen selbst den Blitzableiter zu stehlen. Beim Abstieg berührte der Dieb zufällig mit dem Blitzableiter die in der Nähe vorherführende elektrische Hochspannungsleitung und wurde getötet.

Sathmar. Der Soldat A. Rosenberg, von Beruf Elektriker, stieg vergangene Nacht auf das Dach der gewesenen Waggonfabrik „Unio“, um nach allem anderen selbst den Blitzableiter zu stehlen. Beim Abstieg berührte der Dieb zufällig mit dem Blitzableiter die in der Nähe vorherführende elektrische Hochspannungsleitung und wurde getötet.



Briefkasten
Anton S., Boiteg. 1. Man soll nicht immer von „guten, alten Zeiten“ sprechen, wenn man nicht weiß, wie dies früher war. In der „guten, alten Zeit“ mußten 3. D. Schiffe, die auf dem Main fuhrten, allein auf der Straße zwischen Bamberg und Mainz 10-mal Zoll bezahlen. — 2. In Norwegen, Serbien, Griechenland, Bulgarien, Rumänien und in der Türkei gibt es keinen Adel.

Josef W., Oftern. Es ist über die Sache schon viel geschrieben und noch mehr geredet worden, deshalb ist es auch unwahrscheinlich, daß man den Hummerkönig Attila in einem der vielen Aranka-Arme, unterhalb Segedin, im Banat, beerdigt hat. Der Sage nach hatte Attila seine Bestattung in der Nähe von Segedin. Um ihn zu beerdigen, wurden 200 Gefangene unter Führung eines vornehmen Offiziers vom Hofe Attilas gesandt. Am Ufer eines Flusses, wurde halt gemacht, das Wasser abgelassen, ein Grab gegraben, der wiederliche Sarg versenkt, das Wasser wieder in das alte Flußbett geleitet und jede Spur, die zum Verräter werden konnte, sorgfältig beseitigt. Niemand durfte die Stelle erfahren, wo der König beerdigt wurde, um ihm so eine ungeliebte Ruhe zu sichern. Deshalb wurden die zurückkehrenden 200 Gefangenen samt ihrem Führer, bevor sie noch ein Wort über das Geschehene sprechen konnten, umringt und niedergeschossen.